

Gedächtnisprotokoll zu einem Sachverhalt der HV (AJZ Bielefeld) am 17.11.2009

Kontext:

Die Antifa-AG der Universität Bielefeld und das Antifa Referat der Fachhochschule Bielefeld, wobei beide Gruppen seit mehreren Jahren immer wieder mit dem dem AJZ kooperierten, wollten am 19.11.2009 im AJZ-Kino einen Vortrag mit dem Referenten Karl Pfeifer veranstalten. Dieser Vortrag sollte zu folgendem Thema gehalten werden: „Ungarn 2009 – Antisemitismus, Antiziganismus, Neonazismus“.

Im Vorfeld dieses Vortrages (ca 3 Wochen) wurde die Kneipengruppe angefragt, ob sie die Veranstaltung im Rahmen ihrer Gruppe als Schirmherr_innen veranstalten wollten. Diese wollten zunächst den Ankündigungstext vorliegen haben, meinten jedoch, dass es wahrscheinlich keine Probleme geben würde. Am Montag vor der Veranstaltung (16.11.2009) bekamen die Veranstalter_innen eine Email der Kneipengruppe, in welcher stand, dass sie aufgrund von „Recherchen“ für sich beschlossen hatten, die Veranstaltung nicht tragen zu wollen. Dabei wurde keine Begründung für diese Entscheidung genannt.

Darauf hin wurde von den Veranstalter_innen nachgefragt, ob es ein grundlegendes Problem gebe, die Veranstaltung im AJZ durchzuführen. In der darauf folgenden Antwort wurde geschrieben, dass dies in der kommenden Hausversammlung besprochen werden müsse (dies entspricht der allgemeinen Praxis im AJZ).

Hausversammlung:

Als das Thema auf der Hausversammlung besprochen wurde, haben Menschen aus dem Zusammenhang der Kneipengruppe ein Veto gegen die Veranstaltung im AJZ eingelegt. Begründet wurde dieses Veto mit einer, von den Betroffenen selbst zugestanden, losen Informationssammlung, wobei keine Quellen benannt wurden.

Konkret ging es darum, dass der Referent Karl Pfeifer von 1947-49 in einer militärischen Eliteeinheit aktiv gewesen sei. Diese Einheit hat, nach Aussage der betreffenden Personen, an einem Massaker und Vertreibungen in einem palästinenschen Dorf teilgenommen, bzw diese durchgeführt. Dabei war unklar, wann Pfeifer in besagter Einheit war und wie dieses Massaker abgelaufen ist. Den Anwesenden Menschen aus dem Zusammenhang der Antifa-AG war der vermeintliche Zusammenhang zwischen Pfeifer und dem Massaker unbekannt. Von den anwesenden Menschen der Kneipengruppe wurde auch zugestanden, dass die genannten Informationen nicht sicher sind. In diesem Rahmen wurden Kommentare abgegeben, in welchen Phrasen wie „Er ist ja Zionist...“ (Wortlaut) gefallen sind. Darüber hinaus wurde gesagt, dass Veranstaltungen mit Mitgliedern des „Schwarzen Septembers“ doch ebenfalls unerwünscht seien und ein Verbot somit vollkommen nachvollziehbar sei.

Eingefordert wurde, dass sich Karl Pfeifer von dem betreffenden Massaker distanzieren solle. Diese Forderung wurde von den anwesenden Veranstalter_innen nicht getragen, wobei eine Diskussion aufgrund der raren Informationsdichte nicht möglich war.

Da allen Anwesenden bewusst war, dass eine Klärung der Unstimmigkeiten und auch des Gegenstandes an sich nicht vor der Veranstaltung und gleichermaßen bis zur nächsten HV geschehen könne (Veranstaltung vor der nächsten HV), wurde untersagt, die Veranstaltung im AJZ Bielefeld durchzuführen.